

Niederschrift

über die Einwohnerversammlung (Gemeinde Schacht-Audorf)
am Montag, 19. Dezember 2016, in der Gaststätte "Audorfer Hof", Hüttenstraße 17,
24790 Schacht-Audorf

Beginn: 19:10 Uhr

Ende: 21:10 Uhr

Anwesend sind:

Bürgermeisterin Sabrina Jacob,
Herr Torsten Eickstädt sowie
Frau Kathrin Kalischko von der Amtsverwaltung, letztere
als Protokollführerin

Als Gäste:

Frau Heike Nadolny (Ministerium für Wirtschaft, Verkehr
und Technologie des Landes Schleswig-Holstein)
Herr Mario Schönherr (Fa. Deges)
Herr Carsten Nolte (Fa. Deges)

sowie etwa 180 Einwohnerinnen und Einwohner laut
Anwesenheitslisten

TAGESORDNUNG:

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Begrüßung
2. Vorstellung der aktuellen Planungsstände zum Ersatzneubau der
Rader Hochbrücke
3. Erörterung zu Punkt 2
4. Anregungen und Vorschläge aus der Versammlung
5. Abstimmung über die Anregungen und Vorschläge
6. Verschiedenes

TOP 1.: Eröffnung, Begrüßung

Bürgermeisterin Sabrina Jacob eröffnet die Einwohnerversammlung um 19:10 Uhr und begrüßt die Anwesenden. Frau Jacob gibt ihre Freude zum Ausdruck, dass so viele Einwohnerinnen und Einwohner (etwa 180) der Einladung gefolgt sind.

Das Hauptthema ist die Vorstellung des von der Bundesrepublik Deutschland durchgeführten Projektes „Ersatzneubau der Rader Hochbrücke“. Hierzu begrüßt die Bürgermeisterin Frau Heike Nadolny vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein sowie Herrn Mario Schönherr und Herrn Carsten Nolte von der mit dem Projektmanagement beauftragten Firma „Deges“.

TOP 2.: Vorstellung der aktuellen Planungsstände zum Ersatzneubau der Rader Hochbrücke

Herr Mario Schönherr stellt anhand einer ausführlichen Power Point Präsentation die notwendigen Vorbereitungen zum Ersatzneubau der Rader Hochbrücke vor und geht insbesondere auf folgende Punkte ein:

- Vorstellung
- Lage und Notwendigkeit der Maßnahme
- Planungsstand
- Termine

TOP 3.: Erörterung zu Punkt 2

Herr Lothar Hoffmann informiert sich über die Auswirkungen des Abbaus der alten Hochbrücke auf den Schiffsverkehr.

Herr Schönherr teilt mit, dass der Vorgabe des WSA folgend eine maximale Beeinträchtigung für den Schiffsverkehr von 2 Tagen zu berücksichtigen sein wird.

Weiter fragt Herr Hoffmann, ob das neue Projekt bereits eine beschlossene Sache ist, oder weitere Varianten abgeklärt werden. Er würde eine Tunnellösung für die im Hinblick auf die Witterung nachhaltigere Alternative halten und interessiert sich für die Argumente, die gegen einen Tunnelbau sprechen.

Laut Auskunft des Herrn Schönherr ist jede bereits geprüfte Tunnelvariante um ein vielfaches kostenintensiver als der geplante Ersatzneubau einer Hochbrücke, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Bahn eine Zusammenarbeit abgelehnt hat (die Eisenbahnhochbrücke wird in naher Zukunft nicht ersetzt werden).

Darüber hinaus erschweren ungünstige Bodenverhältnisse aus Torf unter dem alten Eiderkanal eine geplante Bohrung in dem Bereich erheblich.

Abschließend weist Herr Schönherr darauf hin, dass die Fertigstellung einer Tunnelvariante nicht in der vorgegebenen Zeit (bis zum Jahre 2026) realisierbar wäre.

Herr Hoffmann fragt an, ob die Firma Deges mit der Planung des Neubaus ohne vorherige Ausschreibung beauftragt wurde.

Herr Schönherr teilt daraufhin mit, dass die Firma Deges den Neubau lediglich begleitet und für das Projektmanagement im Auftrag des Landes tätig ist. Eine europaweite Ausschreibung

hat im Vorwege stattfinden müssen, um das Projekt termin- und kostengerecht verwirklichen zu können.

Ein Bürger informiert sich nach den Anforderungen hinsichtlich eines Lärmschutzes.

Herr Schönherr teilt mit, dass mehrere Varianten in das Planfeststellungsverfahren einbezogen werden. Da es sich allerdings um keinen Neu- sondern einen Ersatzbau handelt, der der jetzigen Brücke mit einer Durchfahrtshöhe von 42 Metern für den Schiffsverkehr und 224 Metern Stützweite zwischen den beiden Pfeilern am Kanalufer stark ähnelt, liegen keine gesetzlichen Bestimmungen auf Seiten des Bundes vor, zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen zu ergreifen.

Ein Bürger fragt an, ob der Neubau länger als 40 Jahre halten wird. Weiter kritisiert er, dass er den Eindruck hat, hier zähle nur der wirtschaftliche, nicht aber der menschliche Faktor.

Herr Schönherr teilt mit, dass die Lebensdauer der geplanten Stahlverbundbrückenlösung zwischen 70 und 100 Jahre beträgt. Darüber hinaus wurden und werden die vorliegenden Möglichkeiten für die Anwohner gewissenhaft geprüft.

Herr Friedemann Syassen gibt zu Bedenken, dass der Straßenverkehr künftig zunehmen wird, nicht zuletzt durch die Einführung von sogenannten GigaLinern und empfiehlt eine mehrspurige Fahrbahn.

Herr Schönherr nimmt den Hinweis auf und teilt mit, dass die neuesten diesbezüglichen Zahlen noch nicht vorliegen, aber in das Verfahren einbezogen werden sollen.

In der bisherigen Prognose wird davon ausgegangen, dass im Jahr 2030 täglich im Durchschnitt 54.000 Fahrzeuge die bestehende Rader Hochbrücke passieren. Eine 6-streifige Lösung würde erst ab einer Belastung von 60 bis 70.000 Fahrzeugen pro Tag in Betracht kommen.

Mit der Einführung der GigaLinier mit einer Länge von 24,5 m statt bei normalen LKW 18,5 m sollte der Verkehr ursprünglich reduziert werden, da das maximal zugelassene Gewicht für beide Größen nach wie vor 24,5 t beträgt.

Herr Frank Dekarz fragt an, ob das Spülfeld als Kieslager während der Bauzeit genutzt werden wird und, ob die maximale Geschwindigkeit auf der neuen Hochbrücke erhöht werden wird, mit der Folge einer möglicherweise höheren Lärmbelästigung.

Herr Schönherr antwortet, dass diese Möglichkeit der Nutzung von alten Zuwegen aus der Zeit des Kanalbaus zurzeit geprüft wird. Die maximale Geschwindigkeit wird zu gegebener Zeit durch die Verkehrsbehörde festgesetzt. Da für dieses Bauvorhaben keine gesetzlichen Grundlagen und Verpflichtungen zur Erstellung eines Lärmschutzes vorliegen, sind Windabweiser mit Lärmschutzfunktion geplant. Fakt ist, dass die Baufahrzeuge nicht durch die Gemeinde fahren werden, vielmehr ist eine Führung der Fahrzeuge per Autobahn über Behelfszufahrten im Bereich des Dammes geplant.

Herr Ulrich Fleischer interessiert sich für die Länge der Wind- bzw. Lärmabweiser. Herr Eckard Reese fragt an, welcher Straßenbelag im Zusammenhang mit dem Lärmschutz verwendet werden soll. Herr Reinhard Bernwald berichtet, dass die Autobahngeräusche bei ungünstigen Windverhältnissen in ganz Schacht-Audorf zu hören sind. Ein weiterer Bürger fragt, warum hier nicht die Chance genutzt wird, den Lärm auf ein vertretbares Maß zu reduzieren.

Herr Schönherr antwortet wie folgt:

- Die Länge der Windabweiser soll auf den Dämmen südlich und nördlich der Brücke ca. 500 m betragen
- Es wird keinen Beton, sondern eine geräuscharme Asphaltlösung geben, allerdings auch keinen offenporigen sogenannten „Flüster-Asphalt“
- Während der Bauphase wird die maximale Höchstgeschwindigkeit 80 km/h betragen

Anschließend geht Herr Schönherr auf den Zeitplan ein und beantwortet dazu folgende Frage:

Ein Bürger fragt, ob im Hinblick auf die stockenden Arbeiten im Kanaltunnel ein Schichtbetrieb bei der Erstellung des Hochbrückenneubaus geplant ist.

Herr Schönherr bejaht die Möglichkeit und teilt weiter mit, dass die erste Hälfte der Brücke innerhalb von 3 Jahren im Zeitraum von 2023 bis 2026 fertiggestellt werden soll. Der Bau des zweiten Teils wird weitere 3 Jahre in Anspruch nehmen, so dass mit einer Fertigstellung des Projekts im Jahre 2029 gerechnet wird.

Ein Bürger fragt die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Politik, ob es Kollisionen zwischen dem Neubau und der eventuell noch andauernden Sanierung des Kanaltunnels geben wird.

Die Referatsleiterin des Verkehrsministeriums Frau Heike Nadolny teilt mit, dass davon ausgegangen wird, mit keinen derartigen Kollidierungen rechnen zu müssen.

Dem Vorschlag der Bürgermeisterin Frau Jacob folgend, wird im Hinblick auf die fortgeschrittene Zeit auf die Behandlung des TOP 4 „Anregungen und Vorschläge aus der Versammlung“ sowie TOP 5 „Abstimmung über die Anregungen und Vorschläge“ verzichtet.

TOP 4.: Anregungen und Vorschläge aus der Versammlung

Entfällt.

TOP 5.: Abstimmung über die Anregungen und Vorschläge

Entfällt.

TOP 6.: Verschiedenes

Bürgermeisterin Sabrina Jacob informiert die Anwesenden über den derzeitigen Status der Gemeinde Schacht-Audorf hinsichtlich der Geflügelpest. Seit dem 02.12. d.J. lautet die Bezeichnung aufgrund des Fundes eines betroffenen verendeten Vogels bis auf Widerruf „Beobachtungsgebiet“. Katzen und Hunde dürfen in diesem Gebiet nicht ohne Leine geführt werden.

Die Entscheidung über die Versorgung der Gemeinde mit einem Glasfasernetz ist gefallen und wird im kommenden Jahr realisiert werden.

Es ergehen keine weiteren Wortmeldungen.

Um 21.10 Uhr schließt die Bürgermeisterin die Einwohnerversammlung, dankt den Einwohnerinnen und Einwohnern für ihr Kommen und das an der Veranstaltung gezeigte Interesse.

gez. Jacob

Sabrina Jacob
(Die Vorsitzende)

Osterrönnfeld, 21.12.2016

gez. Kalischko

Kathrin Kalischko
(Protokollführung)